



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 50**  
9. Dezember 2016

## **Alles im Blick**

Polizei und Stadt gemeinsam für die Sicherheit



### **Für den Sport**

Drei neue  
Ballspielhallen



### **Spitzenplatz**

Hoher Anteil an  
Sozialwohnungen in Ingolstadt



### **Wertstoffkreislauf**

Kommunalbetriebe stellen  
Elektroschrott-Container auf



## Gute Partner



Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Lösel und Bürgermeister Sepp Mißlbeck haben mit einer kleinen Delegation die Partnerstadt Győr (Ungarn) besucht. Auf dem Programm stand neben dem Besuch des Révai-Miklós-Gymnasiums (Partnerschule des Katharinen-Gymnasiums) und einer Universität auch ein Rundgang durch das dortige Audi-Werk. Foto: Audi

## Freiwillige gesucht

Seit 15 Jahren helfen Menschen über die Ingolstädter Freiwilligenagentur unentgeltlich anderen Menschen. Bei einem Beratungsgespräch (Telefon 0841/9516755) erfragen die Beraterinnen Details zur Person, zu Interessen und Fähigkeiten und machen Vorschläge für geeignete Einsatzstellen. In eigenen Projekten wie dem Empfangsdienst im Klinikum, als Jobpate für einen Mittelschüler oder in sozialen Einrichtungen findet sich in der Regel ein interessantes ehrenamtliches Engagement.

## Zahl der Woche

# 34

Stationen umfasst der diesjährige „Ingolstädter Krippenweg“. Neben vielen Kirchen in der Altstadt beteiligen sich auch Kirchen und Einrichtungen in den Stadtteilen am Programm und zeigen sehenswerte Krippen aus unterschiedlichen Epochen. Eine Übersicht gibt es im Internet unter [www.ingolstadt.de/krippenweg](http://www.ingolstadt.de/krippenweg).

## Sicherheit

# Alles im Blick

## Videüberwachung soll intensiviert werden

Ingolstadt ist eine der sichersten Großstädte Deutschlands. Trotzdem ist Sicherheit zurzeit auch bei uns ein großes Thema. Polizei und Stadt arbeiten eng zusammen, um vor allem der „gefühlten Sicherheit“ der Bürger Rechnung zu tragen. Dabei wurden seit dem Sommer in intensiven Gesprächen mehrere Maßnahmen erarbeitet, die dazu beitragen sollen, die „gefühlte“ und die „tatsächliche“ Sicherheitslage in Ingolstadt weiter zu verbessern. Große Veranstaltungen, wie das Volksfest, werden seitdem noch besser geschützt, etwa durch Einzäunungen, Personenkontrollen, Rucksackverbote und Ähnliches. Dabei entscheiden die Sicherheitsbehörden je nach Veranstaltung individuell, um unverhältnismäßige Auflagen zu vermeiden.

### Mehr Polizisten

Am besten wird das „subjektive Sicherheitsgefühl“ der Bürger durch die Präsenz von Polizei- und Sicherheitskräften gestärkt. Der Stadtrat hat deshalb die Fortführung des Kommunalen Ordnungsdienstes für weitere zwei Jahre beschlossen. Und auch die Sicherheitswacht wird durch zusätzliche Ehrenamtliche aufgestockt (siehe Artikel rechts). Parallel dazu soll auch die Polizei zusätzliche Beamte be-

kommen. 20 weitere Sollstellen für die Polizeiinspektion Ingolstadt sind bereits zugesagt. Der Freistaat wird zwischen 2017 und 2020 jedes Jahr zusätzlich 500 Polizisten einstellen, die dann an die Polizeipräsidien verteilt werden. Dabei wird auch an die Belastungssituation der Ingolstädter Polizeiinspektion gedacht. Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Lösel unterstützt den Wunsch der Polizei nach zusätzlichen Kräften: „Wir fordern eine überproportionale personelle Aufstockung der Ingolstädter Polizei. Ich lasse hier nicht locker und werde erst Ruhe geben, wenn der letzte von uns geforderte Polizist seinen Dienst hier auch angetreten haben wird“, so Lösel in seiner Haushaltsrede.

### INVG-Kameras für Polizei

Als weiteres Mittel für mehr Sicherheit überprüft die Polizei Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Die Polizeiinspektion unterhält schon seit vielen Jahren am Zentralen Omnibusbahnhof eine Kamera, die Livebilder zur Polizei übermittelt. Diese Kamera hat bereits wertvolle Dienste geleistet und trug auch schon dazu bei, dass Straftaten verhindert werden konnten. Eine weitere Videoanlage existiert am Audi Sportpark. Die Polizei Ingolstadt prüft in Abstimmung mit der Stadt derzeit, inwieweit weitere öffentliche Plätze und Wege für den Einsatz von Videokameras geeignet sind. Eine Option ist die Mitnutzung der INVG-Kameras an Haltestellen durch die Polizei. Die INVG hat außerdem bereits im Juli vergangenen Jahres den Aufbau eines kamerabasierten Sicherheitssystems im ÖPNV beschlossen. Nachdem die technischen Details geklärt waren, konnten im August die Aufträge für die notwendigen Baumaßnahmen für die Leitungsanbindung erteilt werden. Mitte Dezember folgt nun der Testbetrieb und zum Jahreswechsel der Regelbetrieb durch die INVG-Leitstelle am Nordbahnhof. Folgende Haltestellen sollen mit Kameras ausgerüstet werden: Rathausplatz, Schutterstraße, Nordbahnhof, Audi-Sportpark, ZOB, Hauptbahnhof und Brückenkopf. Die datenschutzrechtliche Klärung für die Aufzeichnung der Bilder läuft derzeit noch.



Am ZOB gibt es bereits eine Videoüberwachung, die Bilder laufen live bei der Polizei ein. Foto: Michel



## Sicherheit

# Das ist sicher

## Kommunaler Ordnungsdienst wird fortgeführt

Um gerade an den Wochenenden das subjektive Sicherheitsgefühl in der Innenstadt zu stärken, wird in Ingolstadt auf ein dreigliedriges Konzept gesetzt. Neben Streifen der Polizei, die vor allem in den Sommermonaten, wenn sich besonders viel im Freien abspielt, verstärkt Präsenz zeigen, gibt es noch die Sicherheitswacht sowie den Kommunalen Ordnungsdienst. Diese haben zwar keine polizeilichen Befugnisse, ihr Einsatz hat sich aber bewährt. So werden für die Sicherheitswacht nun weitere Ehrenamtliche gesucht und der Kommunale Ordnungsdienst wird für zwei weitere Jahre fortgesetzt.

### Vorbeugend wirken

Der Kommunale Ordnungsdienst ging im Mai 2011 an den Start. An Wochenenden und vor Feiertagen sollen die Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes zwischen 21.30 und 6 Uhr Präsenz zeigen und der Polizei unterstützend zur Seite stehen. „Der Kommunale Ordnungsdienst soll hauptsächlich vorbeugend wirken, die Bürger zum richtigen Verhalten bewegen sowie Sachbeschädigungen und Vandalismus verhindern“, erklärt der städtische Sicherheitsreferent Helmut Chase. Oberstes Gebot ist das Bemühen, Handgreiflichkeiten zu vermeiden und bei drohender Eskalation die Polizei zu verständigen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt also vor allem im Vollzug von städtischen Satzungen und Verordnungen, um bei festgestellten Verstößen eine Anzeige aufzunehmen. Bei Straftaten, wie etwa Körperverletzungen, rufen die Mitarbeiter die Polizei zur Unterstützung. „Auffällig ist, dass der Aufgabenbereich des Kommunalen Ordnungsdienstes sich zunehmend in Richtung



**Polizei, Sicherheitswacht und Kommunaler Ordnungsdienst sorgen gemeinsam für Sicherheit in der Ingolstädter Innenstadt.** Foto: Polizei Ingolstadt

Streitschlichtung entwickelt“, beobachtet Chase. Außerdem ahnden die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes zum Beispiel „Wildpinkeln“, Verschmutzungen und Lärm.

### Sicherheitswacht hilft auch

Der Kommunale Ordnungsdienst wird von Mitarbeitern eines privaten Sicherheitsunternehmens ausgeführt, aktuell gibt es eine Streife mit drei Personen, die im Bereich der Innenstadt und im Klenzeparck ihren Dienst verrichtet. Pro Woche sind die Kräfte etwa 12 bis 15 Stunden unterwegs. „Wir stellen fest, dass sich der Kommunale

Ordnungsdienst bewährt hat und so fortgeführt werden sollte“, erklärt Chase. Neben der Stadt erachtet auch die Polizeiinspektion Ingolstadt den Ordnungsdienst als sinnvoll und angebracht. Als besonders hilfreich hat sich erwiesen, dass die Mitarbeiter auch Fremdsprachen wie Russisch, Türkisch und Rumänisch beherrschen und so positiv auf die jeweiligen Altstadtgäste einwirken können. Auch die aktuell 14 Ingolstädter Sicherheitswacht-Mitglieder sind regelmäßig in der Fußgängerzone, in öffentlichen Parks und Wohnsiedlungen oder Tiefgaragen unterwegs. Zu ihren Aufgaben gehört zum Beispiel das Verhindern von Vandalismus und Straßenkriminalität. Aber auch alkoholtrinkende Jugendliche oder Geistesradler gehören zum Personenkreis, die von der Sicherheitswacht angesprochen werden.

Wer einen Beitrag für ein verbessertes Sicherheitsgefühl in Ingolstadt leisten möchte, kann sich für die Sicherheitswacht bewerben. Interessierte können sich ganz einfach bei der Polizei melden (Telefon 0841/9343-0).

## Kriminalitätsstatistik 2015 im Städtevergleich

<b>Regensburg:</b>	19 305 Straftaten	<b>Erlangen:</b>	6420 Straftaten
<b>Würzburg:</b>	12 126 Straftaten	<b>Fürth:</b>	6035 Straftaten
<b>Ingolstadt:</b>	10 687 Straftaten		(Quelle: Polizei)



## Schule

# 10 Millionen für den Sport

## Drei neue Ballspielhallen stehen kurz vor der Fertigstellung

Die Ballspielhalle an der Stollstraße mit der lilafarbenen Außenfassade wird im Februar fertiggestellt. Die Hallen in Gerolfing und Zuchering werden noch im Dezember offiziell eingeweiht. Fotos: Rössle



Gute Nachricht für Sportler und Schüler: Drei neue Ballsporthallen hat die Stadt Ingolstadt in den vergangenen Monaten gebaut. Nun sind die modernen Gebäude kurz vor der Fertigstellung. Die Ballspielhallen stehen in Gerolfing, Zuchering und an der Stollstraße und tragen dem gestiegenen Bedarf an Kapazitäten für den Schul- und Breitensport Rechnung. „Die neuen Hallen entsprechen an den drei Standorten annähernd einer Verdreifachung der bisherigen Sportflächen“, erklärt der städtische Baureferent Alexander Ring. Insgesamt hat die Stadt für den Bau rund zehn Millionen Euro investiert.

### Neubau statt Sanierung

Notwendig wurden die Neubauten, weil eine Vollsanierung der bestehenden Turnhallen wirtschaftlich nicht in Relation zu einem Neubau stand. So hatte zum Beispiel die Gerolfinger Halle, die bereits im Jahr 1970 erbaut wurde, unter anderem mit Wassereintritt, Splitterungen sowie verrosteten und maroden Stellen zu kämpfen. Und auch in der Zucheringer Halle aus dem Jahr 1966 wäre eine Sanierung nicht mehr sinnvoll gewesen. Die Stadt

nutzte deshalb die Gelegenheit, die drei in die Jahre gekommenen Hallen abzureißen und mit einer vergrößerten Fläche neu zu bauen. Am Vor- und Nachmittag stehen die Hallen für den Schulsport zur Verfügung, ab 17 Uhr können die Vereine die Einrichtungen nutzen. Die neue Ballspielhalle in Gerolfing wurde vor wenigen Tagen in Betrieb genommen. Es handelt sich bei dem Gebäude um eine Stahlbeton-Konstruktion mit Wärmeverbundsystem und einem flach geneigten Pultdach. Die teilbare Halle misst 22 mal 45 Meter und besitzt neben drei Geräteraumen auch ein Foyer und eine Besucherempore. Die vier Umkleiden verfügen jeweils über einen Dusch- und Waschbereich sowie einen Lehrerumkleideraum, WC-Anlagen für Damen, Herren und Behinderte, eine Garderobe und einen Erste-Hilfe-Raum. Die Gesamthauptnutzfläche beträgt etwa 1575 Quadratmeter. Dafür wurden rund 3,55 Millionen Euro ausgegeben.

### Besonderes Farbkonzept

Auch die Zucheringer müssen nicht mehr lange warten. Anfang Dezember wird die

neue Ballspielhalle fertiggestellt. Baubeginn für das neue Gebäude war wie in Gerolfing im Jahr 2013. Auch die Bauweise und Ausstattung ist identisch mit der Gerolfinger Halle. Mit den Nebenräumen kommt sie auf eine Gesamthauptnutzfläche von etwa 1495 Quadratmeter. Weil das Gelände schwieriger zu bebauen war, kostete die Ballspielhalle in Zuchering rund 3,7 Millionen Euro. Beide Hallen werden noch im Dezember offiziell eingeweiht. Die dritte im Bunde ist die Ballspielhalle an der Stollstraße. Nachdem im Juli 2015 mit dem Bau begonnen wurde, kann sie im Februar kommenden Jahres fertiggestellt werden. Sie verfügt über die gleichen Räumlichkeiten wie die beiden anderen Hallen, nur auf eine Empore wurde verzichtet. Die Gesamthauptnutzfläche beträgt 1392 Quadratmeter, die Baukosten liegen bei rund 3,54 Millionen Euro. Die moderne Ballspielhalle an der Stollstraße ist auch optisch ein echter Hingucker. Hier wurde ein besonderes Farbkonzept angewendet. So wurde für die Außenfassade ein auffälliges Lila gewählt, zudem sind die Böden in den Umkleiden bunt: pink bei den Frauen und petrolfarben bei den Männern.



## Wohnbau

# Spitzenplatz für Ingolstadt

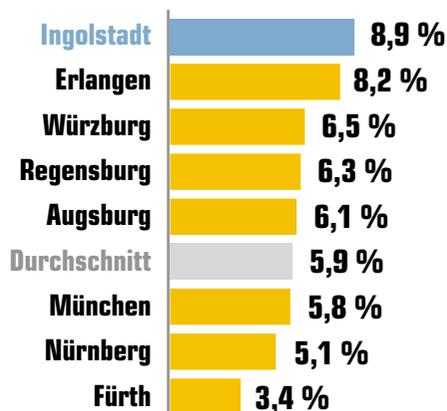
## Bei öffentlich geförderten Wohnungen ist die Stadt ganz vorn dabei

Beim Thema „Wohnen“ haben Menschen ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Während zum Beispiel Studenten eine günstige, kleine und möglichst zentral gelegene Wohnung möchten, wollen Familien vielleicht eher ein Eigenheim in einem der äußeren Stadtteile. Diesen unterschiedlichen Anforderungen muss eine Stadt mit einem breitgefächerten Angebot Rechnung tragen. Die Stadt Ingolstadt hat deshalb viele verschiedene Projekte angestoßen, um zum einen der Wohnungsknappheit zu begegnen, aber auch je nach Wunsch vielfältige Angebote für die Bürger bereitzuhalten. Aktuelle Statistikdaten belegen, dass Ingolstadt damit im bayernweiten Vergleich sehr gut aufgestellt ist. So hat zum Beispiel die LBS Bayern mit einer Auswertung von Daten des Landesamts für Statistik herausgefunden, dass in Ingolstadt besonders viel neuer Wohnraum entsteht. Demnach sind in Ingolstadt 2015 sechs neue Häuser beziehungsweise Wohnungen je 1000 Einwohner genehmigt worden. Der bayerische Schnitt liegt bei 4,2 Wohnungen je 1000 Einwohner.

### Jede elfte Wohnung

In den Jahren 2002 bis 2015 konnte Ingolstadt einen prozentualen Zuwachs an neuen Wohnungen von fast 20 Prozent verzeichnen. Dieser Wert ist fast doppelt

### Anteil Sozialwohnungen am Gesamtwohnungsbestand



so hoch wie der Durchschnitt der anderen Städte mit zehn Prozent. Auch im Bereich Sozialwohnungen liegt Ingolstadt weit vorn: Mit rund 6000 öffentlich geförderten Wohnungen belegt Ingolstadt einen der Spitzenplätze unter allen bayerischen Großstädten. Je 1000 Einwohner gibt es bei uns 43 Sozialwohnungen – weit mehr als der bayerische Durchschnitt mit 31 Wohnungen pro 1000 Einwohner. „Gemessen am Gesamtwohnungsbestand in Ingolstadt mit über 63 700 Wohnungen ist annähernd jede elfte Wohnung eine Sozialwohnung. Das entspricht einem prozentualen Anteil von 8,9 Prozent. Keine andere bayerische Großstadt kann hier einen besseren Wert aufweisen“, so Oberbürgermeister Christian Lösel.

### 6000 neue Wohnungen

Zu den 6000 Sozialwohnungen kommen weitere 3200 Wohnungen, die zwar bereits aus der Mietpreisbindung gefallen

sind, aber dennoch zu vergleichbar günstigen Konditionen von den Wohnungsbaugesellschaften vermietet werden. „Somit ist sogar etwa jede siebte Wohnung in Ingolstadt eine Sozialwohnung oder eine in der Miete vergleichbare“, freut sich der Oberbürgermeister und betont, dass man auch in Zukunft weiterhin einen Fokus auf sozialen Wohnungsbau legen werde. „Darauf werden wir uns jedoch nicht ausruhen. Die Stadt Ingolstadt wird auch weiterhin Wohnbaugrundstücke ausweisen und weiterhin sozialen Wohnraum schaffen“, so Lösel. In den kommenden fünf Jahren wird die Fertigstellung von insgesamt rund 6000 Neubauwohnungen erwartet – alleine 1900 davon durch die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GWG). „Das wird den Immobilien-Markt in Ingolstadt zunehmend weiter entspannen“, ist Lösel sicher. „Aufgrund des deutlich höheren Angebots kann man davon ausgehen, dass auch die Preise entsprechend zurückgehen werden.“



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

## Sicher ist sicher

### Kommunalbetriebe mit OHRIS-Zertifikat ausgezeichnet

Der allgemeine Arbeits- und Gesundheitsschutz hat sich in den vergangenen Jahren weg von der reinen technischen Verhinderung von Unfällen hin zu einer umfassenden Prävention am Arbeitsplatz ent-

wickelt. Dabei sollen arbeitsbedingte Gefahren durch die verbesserte Sicherheit technischer Anlagen reduziert und die Gesundheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz nachhaltig geschützt und gefördert

werden. Damit werden das Wohlbefinden und die Motivation der Mitarbeiter unterstützt.

#### Gebündelte Maßnahmen

Die Kommunalbetriebe mit ihren rund 300 Beschäftigten haben 2010 ein zentrales Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) aufgebaut. Mit diesem AMS werden die Einzelmaßnahmen für Arbeitssicherheit der verschiedenen Fachbereiche gebündelt. Seitdem steuern die Kommunalbetriebe unter anderem Arbeitsschutzthemen zentral. Darunter fallen beispielsweise die Beurteilungen der Arbeitsbedingungen. Ferner auch die Erfassung von Unfällen sowie die Auswertung und Steuerung von Abhilfemaßnahmen. Zusätzlich haben die Kommunalbetriebe ein zentrales Gefahrenstoffverzeichnis mit Zugriff für alle Mitarbeiter auf sämtliche sicherheitsrelevanten Informationen wie Sicherheitsdatenblätter und Betriebsanweisungen angelegt. Durch interne Schulungen, Beratungen und Sicherheitsunterweisungen beziehen sie damit aktiv alle Mitarbeiter in das AMS ein.

#### OHRIS-Zertifikat

Für die erfolgreiche Umsetzung eines Arbeitsschutzmanagementsystems wurden die Kommunalbetriebe in diesem Jahr ausgezeichnet. Sie erhielten das OHRIS-Zertifikat, welches vom Gewerbeaufsichtsamt der Regierung von Oberbayern ausgestellt wird. „Mit der offiziellen Anerkennung durch das OHRIS-Zertifikat, wurde unser Arbeitsschutzmanagementsystem unabhängig geprüft. Folglich ist sichergestellt, dass unsere Maßnahmen den anerkannten Standards entsprechen und regelmäßig verbessert werden“, erklärt Schwaiger. „So ist es mir wichtig, dass heutzutage bei der Beurteilung der Arbeitsbedingungen nicht nur die Gefahren, sondern auch die gesundheitsfördernden Aspekte im Arbeitsbereich berücksichtigt und darauf aufbauend Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt werden können“, so Schwaiger weiter.



**Geprüfte Sicherheit: Manfred Heinrich von der Regierung von Oberbayern überreichte das OHRIS-Zertifikat an Reinhard Hagl, den Beauftragten des Arbeitsschutzmanagements der INKB sowie Vorstand Dr. Thomas Schwaiger. Bild: INKB**

## Was ist OHRIS?

Der Name OHRIS steht für „Occupational Health- and Risk-Managementsystem“, ein international anerkanntes sogenanntes „Arbeitsschutzmanagementsystem“ (AMS) der Bayerischen Staatsregierung. Mit den nationalen und internationalen Standards von OHRIS sollen in den zertifizierten Betrieben systematisch Arbeitsunfälle, arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen vermieden werden. In Bayern haben bereits rund 380 Betriebe freiwillig erfolgreich ein betriebliches AMS auf der Grundlage von OHRIS im Unternehmen eingeführt.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

## Wertvoller Elektroschrott

### Kommunalbetriebe stellen Container zum Sammeln auf

Sie sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken – Kleinelektrogeräte, die unser tägliches Leben erleichtern oder uns unterhalten. Aber alles hat ein Ende – auch die Lebensdauer von Föhn, Toaster, Handy, Taschenrechner, MP3-Player, CD-Spieler, Fernbedienungen und dergleichen. Doch wohin damit?

#### Entsorgung leicht gemacht

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) haben deshalb einen neuen Versuch gestartet: An drei unterschiedlichen Standorten in Ingolstadt haben sie orange-weiße Container für die Sammlung von ausgedienten Elektrokleingeräten aufgestellt. „Mit den neuen dezentralen Sammelstellen wollen wir den Ingolstädtern kurze Entsorgungswege anbieten“, erklärt Thomas Schwaiger, Vorstand der Kommunalbetriebe. „Unabhängig von den Öffnungszeiten von Wertstoffhöfen und Geschäften kann jeder Ingolstädter so Elektrokleingeräte in die Container einwerfen.“

Ziel des Versuches ist, die Sammelquote von alten Kleinelektrogeräten zu erhöhen und die Entsorgung über die Restmülltonne zu minimieren. Schließlich schreibt das Elektro- und Elektronikschrottesetz (ElektroG) vor, dass defekte Geräte, die mit Strom aus der Steckdose, mit Batterien oder Solarzellen betrieben werden, nicht über die Restmülltonne entsorgt werden dürfen. Deshalb sind neuere Geräte bereits mit einer durchgestrichenen Tonne gekennzeichnet. Sowie auch die neuen schwarzen Mülltonnen der Kommunalbetriebe mit einem Verbots-Aufkleber gekennzeichnet sind.

#### Wertstoffkreislauf

Die Elektro- und Elektronikgeräte müssen wieder dem Wertstoffkreislauf zugeführt werden. Mit der sachgemäßen Entsorgung der Elektrogeräte können wertvolle Rohstoffe wiedergewonnen werden. Ferner können mögliche Umweltbelastungen aufgrund gefährlicher Inhaltsstoffe wie etwa Quecksilber, Blei oder Cadmium vermieden werden. Wenn diese Stoffe nicht



Die neuen Elektroschrott-Container wurden bei bereits vorhandenen Wertstoffinseln aufgestellt. Foto: INKB

fachgerecht entsorgt werden, gefährden sie Mensch und Umwelt.

Die Elektroschrott-Container wurden bei folgenden Wertstoffinseln aufgestellt:

- **Buxheimer Weg**
- **Bei der Hollerstaude**
- **Schröplerstraße**

Die Kommunalbetriebe bieten den Ingolstädtern weitere Möglichkeiten an, Elektroschrott zu entsorgen: Elektroaltgeräte können in der Problemüllsammelstelle der Kommunalbetriebe, auf dem

Wertstoffhof Fort Hartmann, auf dem Wertstoffhof bei der Firma Büchl und im Caritas-Markt abgegeben werden. Zusätzlich werden im Rahmen der Sperrmüllabfuhr alle ausgedienten Elektrogeräte (mit Ausnahme von Röhrengeräten) durch die INKB vor der Haustüre abgeholt. Dies beinhaltet ausdrücklich auch die Abholung von Elektrokleingeräten. Zur Terminvereinbarung reicht eine telefonische Anmeldung etwa drei bis vier Wochen vor dem gewünschten Abholzeitraum. Ferner ist seit 2015 auch der Handel verpflichtet, Altgeräte kostenlos entgegenzunehmen.

## Hinweis der Abfallberater

In die Container können Elektrokleingeräte wie Toaster, Föhn, Rasierer, elektrische Zahnbürsten, Handys, Laptops, Wasserkocher oder Bügeleisen und dergleichen gegeben werden. Batterien und Akkus sind allerdings vorher aus den Geräten zu entfernen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Abfallberatern der Ingolstädter Kommunalbetriebe unter Telefon (0841) 305-37 21 und unter [www.in-kb.de](http://www.in-kb.de).



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

## Geschenke bereits im Advent

### Fünf tolle Rabattgutscheine mit SWI@mySMILE

Advent, Advent – ein Gutschein kommt! Einer? Nein, in der Adventsaktion von SWI@mySMILE warten jetzt gleich fünf tolle Rabattcoupons auf die Kunden der Stadtwerke Ingolstadt (SWI). Wie die Einzelgutscheine im neuen Online-Bonusportal der SWI lässt sich auch die Adventsaktion mit einem Klick direkt aufs Handy schicken und im jeweiligen Geschäft vor Ort einlösen – eine ideale Gelegenheit, sich selbst oder anderen im Advent etwas zu gönnen oder die SWI-Adventsrabatte für den Einkauf der Geschenke zu nutzen.

#### Welche Adventsgutscheine gibt es?

Fünf SWI@mySMILE-Partner sind dabei:

- Bäckerei Erhard (Donaustr.):  
**Lebkuchen + Kaffee für 3,50€**
- Hütt'n by Winterlounge am Carrara-Platz:  
**Glühwein 2 für 1**
- Legoladen „Kleine Bausteine“:  
**10 Prozent Rabatt + Gratisfigur**
- Reflections:  
**10 Prozent XMAS-Rabatt**
- Brauhaus 1516:  
**Weihnachtsbier gratis zum Essen**

#### Wie funktioniert SWI@mySMILE?

Coupon ausgeschnitten, aber zu Hause vergessen? Das kann mit SWI@mySMILE nicht passieren. Digital statt Papier, komfortabel und immer dabei: So funktioniert das neue Bonusprogramm der Stadtwerke. Die Kunden bekommen die Rabattgutscheine direkt aufs Handy. Das

### So einfach geht's für SWI-Kunden

1. Im Online-Kundenportal der Stadtwerke auf SWI@mySMILE klicken
2. Bei SWI@mySMILE registrieren und mySMILE-App downloaden
3. Gutscheine auswählen, aufs Handy senden und vor Ort einlösen



**Sparen im Advent: Die SWI@mySMILE-Adventsaktion bietet besondere Gutscheine, die sich bequem über das Handy einlösen lassen.** Foto: SWI

ist immer dabei – und verschafft so tolle Einkaufsvorteile exklusiv für Stadtwerke-Kunden.

Die Gutscheine von ausgesuchten SWI-Partnern aus Ingolstadt und der Region lassen sich kinderleicht auf das Handy senden. Wie das funktioniert? Ganz einfach: Jeder Stadtwerke-Kunde erhält exklusiv über das Online-Kundenportal des Energieversorgers Zugang zur SWI@mySMILE-Seite. Dort kann man sich kurz registrieren und die mySMILE-App aufs Handy laden – fertig! Schon hat man Zugriff auf alle aktuellen Gutscheine, die man mit einem Klick an das Mobiltelefon senden kann.

#### Ausgesuchte Partner

Auch das Einlösen im Geschäft ist ein Kinderspiel. Einfach kurz den Gutschein auf dem Handy-Display zeigen, das Personal tippt einen Code ein und kann so den Gutschein einlösen. Einfacher geht es nicht. Neben der Adventsaktion warten bei

SWI@mySMILE weitere Gutscheine aus vielen Bereichen: von Kleidung über Freizeit bis hin zur Gastronomie. So sind etwa auch Wonnemar, Kuttenreich Männermode, Restaurant Bosco, Flyts Bar, Fahrradzentrum Willner, ERC Ingolstadt, Mietwagen Fiedler und weitere ausgesuchte Partner mit wechselnden Gutscheinen dabei. Eine breite Mischung also, bei der garantiert jeder fündig wird. Denn eines ist sicher: Mit SWI@mySMILE macht Shopping künftig doppelt Spaß.

### Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Polizeipräsidium OBB Nord Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)